

tigen Stelle). Aber von wem Behaim und der deutsche Professor ihre Information erhalten hatten, war damit keineswegs ergründet. Denn in jenem Zeitalter der Entdeckungen wachte mit kaufmännischer Eifersucht jede Nation darüber, daß die Resultate jeder Expedition streng geheim blieben. Die Logbücher der Piloten, die Aufzeichnungen der Kapitäne, die Karten und Portolane wurden streng in der Tesoreria Lissabons versteckt, und unter Todesstrafe verbot König Manoel mit dem Edikt vom 13. November 1504, „Angaben über die Schifffahrt jenseits des Kongostroms zu machen, damit nicht Fremde aus den Entdeckungen Portugals Vorteil ziehen können“. Und schon schien die Frage nach der Priorität als eine müßige abgetan, da erklärte oder schien ein unvermuteter Fund in einem späteren Jahrhundert zu erklären, wem Behaim und Schöner und schließlich Magellan ihre geographischen Kenntnisse dankten. Es war nur ein Flugblatt in deutscher Sprache, auf schlechtestem Papier gedruckt, das man entdeckte, „Copia der Newen Zeytung aus Pre-sillg Landt“ benannt (überdies die erste „Zeytung“, welche diesen Namen trägt), aber dies Blatt stellt sich als ein Bericht heraus, den von Portugal zu Anfang des Jahrhunderts irgend ein Faktor an die großen Kaufherren in Augsburg, die Welser, gerichtet hat. Darin ist in einem schauderbaren Deutsch berichtet, daß ein portugiesisches Schiff etwa im vierzigsten Breitengrade ein Cabo, also ein Kap entsprechend dem Kap der Guten Hoffnung, gefunden und umfahren habe, und